

diese herrliche Stadt der Wohnsitz der Bildung und des Reichthums geworden, erzähle uns dies. Varsha sprach: nun so hört denn die Erzählung.

Gründung der Stadt Pataliputra.

Bei Gangādvāra ist ein heiliger Teich, Kanakhala genannt, wo Siva die Jāhnavi in goldenem Falle von den Gipfeln des Berges Usinara herabsandte. Dort lebte ein Brahmane aus dem Süden, frommer Busse ergeben, mit seiner Gemahlin, dem dort drei Söhne geboren wurden. Als er und seine Frau gestorben waren, reisten seine Söhne aus dem Wunsche, die Wissenschaften zu erlangen, nach Rājagriha. Dort erlernten sie alles Wissen, und gingen dann betrübt über ihre einsame Stellung nach dem Süden, um den Kumāra zu verehren. So gelangten sie zu der Stadt Chinchini am Ufer des Meeres gelegen, und wohnten in dem Hause des Brahmanen Bhojika, der ihnen seine drei Töchter zur Ehe gab, so wie sein ganzes Vermögen übermachte, und dann nach der Gangā ging, da er keinen Sohn hatte, um dort der Busse zu leben. Während die drei nun in dem Hause ihres Schwiegervaters lebten, verschwendeten sie Alles, so dass bittere Armuth entstand; sie verliessen deswegen ihre Frauen, und gingen in die weite Welt. Die eine unter ihnen aber war schwanger; sie nahmen daher ihre Zuflucht zu dem Hause des Yajnadatta, der ein Freund ihres Vaters war; dort lebten sie unterdessen ihrer Männer gedenkend in ärmlichen Verhältnissen. Als die Zeit kam, gebar die eine derselben einen Sohn, und die Liebe Aller wendete sich dem Knaben zu. Während Siva einst auf dem Wolkenpfade einherging, sagte Pārvati, die voll Mitleid dies sah, zu ihm: „Sieh, Herr, diese drei Frauen, wie sie, ihre Liebe in dem einen Knaben vereinigend, auf ihn die Hoffnung setzen, er werde sie einst im Leben unterstützen; mache es daher so, dass dieser schon als Kind sie unterhalten möge.“ Da sagte der gabenbewilligende Gott zu seiner Gemahlin: „Ich bin ihm gewogen, denn schon in einer früheren Geburt haben er und seine Gemahlin mich durch Busse erfreut, darum ist er zum Genuss des Glücks auf die Welt gekommen, und seine frühere Gemahlin, die als Tochter des Königs Mahendra-Varmā unter dem Namen Pātali geboren ist, soll auch jetzt seine Gemahlin werden.“ So sprach Siva und sagte dann den drei Frauen im Traume: „Nennet euern Sohn Putraka, und jeden Tag, wenn er aus dem Schlafe erwacht, werdet ihr unter seinem Kopfe viel Gold finden, euer Sohn wird auch einst König werden.“ Und als nun der Knabe erwachte, und sie das Gold fanden, freuten sich die drei trefflichen Frauen, deren tugendhafter Wandel so seine Belohnung fand. Durch dies Gold wuchs endlich ein grosser Schatz heran, und bald wurde Putraka König.

Einst sagte Yajnadatta heimlich zu Putraka: „König, dein Vater und seine Brüder sind aus Armuth in die weite Welt gegangen; darum gib freigiebig stets den Brahmanen, dann werden sie sicher, so wie sie dies hören, zurückkehren; folgende Erzählung mag dir zum Beweise dienen:

In Vārānaś lebte einst ein König, Namens Brahmadatta; dieser sah in der Nacht ein Paar Flamingos am Himmel ziehen, glänzend von strahlendem Golde, von hunderten von Rajahansas umgeben, vergleichbar einem Blitzstrahl in dunkel grauem Gewölke. Der König bekam ein solches Verlangen diese Vögel wieder zu sehen, dass er an nichts mehr Vergnügen fand. Er berathschlagte deshalb mit seinen Ministern, liess einen schönen Teich graben, und schonte das Leben aller Thiere, um ihnen jede Furcht zu nehmen. Nach kurzer Zeit fing er auf diese Weise die beiden Flamingos, und nachdem er sie beruhigt, fragte er nach der Ursache ihres Goldgefieders. In menschlicher Sprache sagten sie darauf dem Könige: „In einer früheren Geburt waren wir Krähen; wir kämpften einst in einem heiligen Tempel des Siva um die Opferreste, und kamen beide dabei um; daher sind wir beide als goldgefiederte Flamingos wieder geboren worden.“ Als der König dies gehört hatte, betrachtete er sie erfreut nach Herzenslust.

„So wirst auch du deinen Vater wiedersehen, wenn du mehr Gaben vertheilst als Andre.“ Putraka befolgte diesen Rath, und so wie die drei Brahmanen die Nachricht von der Freigiebigkeit des Putraka erfuhren, kehrten sie zurück; sie wurden gleich erkannt, und fanden nun ihre Frauen wieder, und erlangten zugleich grosse Glücks-